

Durch die Aufgabe gewachsen

Ralf Vehrenkemper schafft den Sprung von den Freckenhorster Werkstätten zu BauschLinnemann

-uli- **SASSENBERG.** Geschickt und routiniert klappt Ralf Vehrenkemper den Karton auf und bereitet ihn für den Versand vor. Er schüttelt die Folie auf und legt sie in den Karton. „Die Ware kommt erst in die Folie und dann in den Karton“, erklärt der 29-Jährige. Er ist seit Ende 2015 bei BauschLinnemann tätig, und seit dem 18. Dezember 2017 hat er sogar eine Festanstellung.

Das Besondere an dieser Geschichte ist die Tatsache, dass Ralf Vehrenkemper zuvor Mitarbeiter der Freckenhorster Werkstätten war und nun in den regulären Arbeitsmarkt eingegliedert wurde. „Wir hatten im Jahr 2015 eine Betriebsbesichtigung mit zwei bis drei Gruppenleitern der Freckenhorster Werkstätten. Die hatten die Idee, dass es bei uns eine Menge Arbeitsplätze gibt, die sich für integrative Arbeit anbieten“, erklärt Norbert A.W. Kulke, Betriebsleiter bei BauschLinnemann.

„Ich habe bei der Betriebsbesichtigung schon an Ralf gedacht“, sagt René Büscher, Integrationsberater der Freckenhorster Werkstätten. „Ralf hat selbst bei uns den Wunsch geäußert, auf den Arbeitsmarkt zu gehen.“ Zunächst startete der 29-jährige Warendorfer mit einem sechswöchigen Praktikum, um sich die Arbeit anzusehen. „Das war sehr positiv, denn Herr Vehrenkemper passt absolut in die Truppe“.

»Er ist offen auf die Menschen zugegangen und bekommt das zurück. Er ist faktisch nicht mehr wegzudenken.«

Personalleiter Manfred Kötter

freut sich Kulke. Schnell wuchs Vehrenkemper in die Aufgabenstellung hinein, so dass sein Arbeitsbereich ausgeweitet wurde. Er kümmert sich nun um den Webshop, den Verkauf von Bliesterrollen und Selbstklebefolien sowie die gesamte Konfektionierung.

„Ich fühle mich sehr wohl hier“, versichert Ralf Vehrenkemper, der auch im Kollegenkreis sehr beliebt ist. Die Herstellung von Kartonagen, aber auch die Disponierung der Kartons liegen in seinen



Eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten (v. l.): Sandra Grenzer, René Büscher, Sabine Haske, Ralf Vehrenkemper, Norbert A.W. Kulke, Manfred Kötter und Thomas Stockhausen.

Fotos: Ulrich Lieber

Händen. Dazu nutzt er ein Computerprogramm, um die acht verschiedenen Kartonagen immer passend vorrätig zu haben. Seit eineinhalb Jahren betreut er diese Aufgaben komplett selbstständig und zur Zufriedenheit des Unternehmens.

„Wir schätzen seine Konsequenz“, berichtet Kulke. „Seitdem Herr Vehrenkemper das macht, haben wir einen Qualitätsgewinn, denn wenn er einen Fehler bemerkt, dann spricht er den Lieferanten direkt an. Seitdem sind die Fehlermeldungen gesunken.“

Manfred Kötter, Leiter der Personalabteilung, ist rundum zufrieden mit der Leistung Vehrenkempers. „Es ist sehr bemerkenswert und positiv, wie er sich in das Team integriert hat. Er ist offen auf die Menschen zugegangen und bekommt das zurück. Er ist faktisch nicht mehr wegzudenken.“ Kötter sieht noch eine Menge Potenzial und freut sich über die Entwicklung seines Mitarbeiters. „Er ist selbstbewusst und durch die Aufgabe gewachsen.“

Dass es sich so positiv gestaltet liegt an beiden Seiten. „BauschLinnemann hat eine Willkommenskultur entwickelt und ihn von Anfang an akzeptiert“, lobt René Büscher. „Es gehört ja auch eine



Die Arbeit am Computer gehört für Ralf Vehrenkemper dazu. Hier disponiert er Kartonagen und kümmert sich um den Webshop.

soziale Ader dazu, die überall da sein muss“, ergänzt Betriebsrat Thomas Stockhausen. „Niemand hat hier Vorurteile, und wir haben einen richtig guten Kollegen gewinnen können.“ Zudem stehe er Ralf Vehrenkemper zu jeder Zeit zur Seite, sollte er einmal Fragen oder Probleme haben.

„Es ist unsere Kernaufgabe, Mitarbeiter an Betriebe zu vermitteln“, erklärt Sabine Haske. Fünf bis sechs Personen werden auf diese Weise pro Jahr in den Freckenhorster Werkstätten für den Arbeitsmarkt qualifiziert. „Die eigentliche Qualifizierung erfolgt dann natürlich im Betrieb“, sagt Büscher. Doch damit endet nicht die Zuständigkeit des Diplom-Sozialpädagogen. „Wir sind für die psycho-soziale Begleitung zuständig und immer in Kontakt mit Betrieb

und Mitarbeiter.“ Bevor Ralf Vehrenkemper fest übernommen wurde, war er quasi ein „Leiharbeiter“, oder wie es bei den Freckenhorster Werkstätten heißt: Er hatte einen ausgelagerten Arbeitsplatz.

Für Norbert Kulke haben sich durch diese Verbindung weitere Kooperationen erge-

»Der Blick muss sich öffnen. Es gibt Möglichkeiten für beide Seiten.«

Betriebsleiter Norbert A.W. Kulke

ben. „Der Blick muss sich öffnen. Es gibt Möglichkeiten für beide Seiten. Wir lassen jetzt von den Freckenhorster Werkstätten Drahttrakt reinigen. Das haben wir früher in Heimarbeit machen lassen.“

Die Freckenhorster Werkstätten sind immer auf der Suche nach Arbeitgebern, um dort eigene Mitarbeiter in den Betrieb zu integrieren. „Es gibt auch einen finanziellen Anreiz für das Unternehmen“, sagt Sandra Grenzer. „Die Betriebe stehen nicht alleine da. Dafür gibt es uns vom Integrationsfachdienst.“ Die Arbeit erfolgt im Auftrag des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL), der den Übergang in den Arbeitsmarkt unterstützt.

Am Ende profitieren alle Seiten von dieser Konstellation. „Es ist eine Win-Win-Situation. Ralf passt zu uns, seine Lebensfreude ist ansteckend, und er hat eine langfristige Perspektive bei uns. Wir werden uns in Zukunft sicher verändern, und er kann dabei mitgehen“, versichert Norbert A.W. Kulke.



Ralf Vehrenkemper nimmt es bei seiner Arbeit sehr genau. Er bereitet jeden Karton akribisch für den Versand vor.

Inklusionsberatung der Freckenhorster Werkstätten

Die Freckenhorster Werkstätten beschreiben den Bereich der Inklusionsberatung: „Aufgabe der Inklusionsberatung der Freckenhorster Werkstätten GmbH ist die Unterstützung von Menschen mit Behinderungen auf ihrem Weg in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Dabei profitieren alle Beteiligten von unseren Erfahrungen bei der Vermittlung und unseren Kontakten zu den unterschiedlichen Betrieben. Unsere Beschäftigten arbeiten auch extern, in ganz unterschiedlichen Unternehmen der Region. Die Unternehmen stellen Arbeitsplätze zur Verfügung und übernehmen die tägliche Anleitung. Die so-

zialpädagogische Betreuung, Begleitung und die Lohnbuchhaltung erfolgen weiterhin über die Freckenhorster Werkstätten. Wir beraten Unternehmen über spezifische Arbeitsplätze oder Arbeitsfelder, um diese für Menschen mit Behinderungen individuell gestalten zu können. Letztere erhalten bei uns eine passgenaue Qualifizierung und unsere Unterstützung bei der Einarbeitung auf den Arbeitsplatz. Dabei ist die kontinuierliche Begleitung des Beschäftigten durch die WfbM (Werkstatt für behinderte Menschen) gewährleistet und bietet Sicherheit für alle Seiten bei der betrieblichen Inklusion. In Kooperation mit

dem Integrationsfachdienst (IFD) sichern wir den Übergang in das Arbeitsleben auf den allgemeinen Arbeitsmarkt und beraten über die Fördermöglichkeiten bei der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen. Zurzeit arbeiten 40 Beschäftigte der Freckenhorster Werkstätten in externen Betrieben auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz in ganz unterschiedlichen Bereichen der Industrie, Dienstleistung oder Handwerk (Beispiele: Schreinerei, Bauhof, Verwaltung, Logistik, Landwirtschaft, Reiterhof, Empfang/Pforte, Gastronomie, Entsorgung, Hausmeister, Seniorenzentrum/Altenheim, Lackiererei).“